





einem Tag zum andern überrascht werden könne; in kriegs-  
schwangeren Zeiten werde die Militärverwaltung schon vor der  
Erklärung ihre Maßregeln getroffen haben. Das zeigte auch das  
Verhalten der französischen Regierung bei dem über berufenen  
Schiedsfall. Obgleich jeder vernünftige Mensch damals ein  
friedliches Abkommen mit Bestimmtheit erwarten konnte, hatten  
doch alle Korpskommandanten Befehl erhalten, die Mobilmachung  
vorzubereiten, und man war darin so weit gegangen, daß die  
Reservisten, welche sich nicht in ihrem Militärbezirk befanden, die  
schriftliche Weisung erhalten hatten, sich sofort nach Verkündung  
der Mobilmachung bei ihrem Korps einzufinden. Auch wird man  
bei einem plötzlichen Ausbruch des Krieges schwerlich genau nach  
dem Mobilmachungsplan verfahren und das Einrücken der Reserven  
abwarten, sondern vor allen Dingen die aktive Armee an die  
Grenze werfen. Aus diesem Grunde befürwortet General Ferron  
auch so eifrig die Erhöhung des tatsächlichen Bestandes der In-  
fanterie in Friedenszeiten.

Unterm 29. August berichtet „H. T. B.“ aus Venedig:  
Das signalisirte englische Mittelmeergeschwader  
unter dem Befehle des Herzogs von Edinburgh ist hier bereits ein-  
gelaufen und außerordentlich sympathisch begrüßt worden.

Die direkten Nachrichten aus Bulgarien laufen schon  
seit einigen Tagen sehr spärlich ein. — Beweis, daß die Situation  
sehr schwül ist. Wie die Dinge augenblicklich liegen, können Fürst  
Ferdinand und seine Regierung jetzt nur wenig für die Lösung  
der bulgarischen Frage thun, sie müssen die Dinge an sich heran-  
kommen lassen, das Wenige aber versäumen sie nicht. So hat  
der Fürst, wie die „Frankfurter Zeitung“ gemeldet wird, an den  
Großvezier telegraphirt, daß er es in Folge seines Regierungs-  
antritts als angenehme Pflicht betrachte, ihm seine Ehrerbietung  
darzubringen; gleichzeitig versicherte er, daß er in Bulgarien Ge-  
fühle dankbarer Anerkennung für den Großvezier konstatirt habe,  
und er bat ihn, die wohlwollende Mitwirkung der Pforte ihm zu  
bewahren. Vulcomitsch, der bulgarische Agent, theilte der Pforte  
mit, die bulgarische Regierung beabsichtige eine Abschlagszahlung  
von 150 000 Pfund auf den ostrumelischen Tribut zu leisten, und  
sie sei auch bereit, wegen der Regelung sämtlicher noch offener  
Finanzfragen mit ihr zu verhandeln. Wenn der Sultan seinen  
friedlichen Neigungen folgen dürfe, er würde das Geld nehmen,  
und ließe Ferdinand in Bulgarien regieren, so lange es dem Allah  
gefalle; aber da kommt bald der deutsche, bald der französische  
Votschaster und empfiehlt sehr eindringlich, den russischen Votschaster  
anzunehmen und einen türkischen Kommissar in Begleitung eines  
russischen Generals nach Sofia zu senden. Der Sultan hat, wie  
die „Voss. Ztg.“ hervorhebt, wiederum in geschickter Weise die  
Sache in die Länge gezogen. Uebrigens ist es kein Geheimniß,  
daß die Mutter des Koburgers, die Prinzessin Clementine von  
Koburg, nach Beendigung der Wallfahrten, die sie nach Lourdes  
und auch nach den Wallfahrtsorten in Oesterreich-Ungarn un-  
ternehmen will, nach Bulgarien zu reisen gedenkt, um dort als Rath-  
geberin an der Seite ihres Sohnes zu verbleiben. Die Prinzessin  
ist in das bulgarische Unternehmen ihres Sohnes moralisch ver-  
wickelt, denn sie hat nicht allein die diplomatischen Besprechungen  
mit russischen Persönlichkeiten geleitet, sondern auch im Gegensaß  
zu den anderen Mitgliedern der Koburger Familie den Entschluß  
des Prinzen Ferdinand gebilligt. Für die Sache des neuen  
Fürsten von Bulgarien könnte die Anwesenheit der Prinzessin  
Clementine in Sofia vorthelhaft sein; die Prinzessin selbst, wie  
die „Kölnische Zeitung“ hervorhebt, einen festen Charakter, einen  
scharfen politischen Blick, eine große diplomatische Gewandtheit;  
sie kennt alle Hofränke und weiß, wie sie es anfangen muß, um  
einen Einfluß auf den Zaren auszuüben. In österreichischen  
Regierungskreisen ist die wohl etwas optimistische Ansicht vor-  
herrschend, daß die Prinzessin, falls sie nach Sofia übersiedelt, in  
kurzer Zeit einen Ausweg aus der Sackgasse finden werde, in die  
der Prinz Ferdinand hineingerathen ist, und daß sie schließlich eine  
Verständigung zwischen dem Zaren und ihrem Sohne herbeiführen  
wird. Man ist darauf gespannt, ob die ultramontane Prinzessin  
dahin wirken wird, daß Ferdinand im römisch-katholischen Glauben  
verbleibe, oder ob sie ihm die Worte ihres Ahnherrn Heinrich IV.  
wiederholt: „Paris vaut bien une messe.“ — Nach neueren  
Nachrichten soll der Metropolit Clement aus Sofia ausgewiesen  
worden sein, sich aber weigern, ohne Zustimmung des Patriarchen  
wegzugehen. — Ferner heißt es, daß Stambulow das neue Ka-  
binet gebildet habe: aus welchen Herren es bestehe, wird nicht  
hinzugesetzt.

Nach einer der Wiener Pol. Korr. aus London zugehenden  
Mittheilung ist es nach den letzten daselbst aus Sofia einge-  
laufenen Berichten wahrscheinlich, daß die bulgarische Mi-  
nisterkrise durch die Uebernahme der Kabinettsbildung durch  
Stambuloff ihren Abschluß finden wird. Die Pforte ist,  
der gleichen Mittheilung zufolge, im Augenblicke bemüht, die ver-  
schiedenen Kabinete über deren Anschauungen und Stellungnahme  
der eventuellen Entsendung des Generals Ernrot nach Bulgarien  
gegenüber zu sondiren. Von dem Ergebnisse dieser Fühlungsbe-  
strebungen dürfte es abhängen, ob das russische Kabinet sich ent-  
schließen werde, seiner diesbezüglichen Anregung in Konstantinopel  
einen formellen Schritt bei den Signatarmächten folgen zu lassen,  
oder nicht.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß der Sultan von  
Sensibar den Vorschlag machte, die Streitigkeiten wegen der  
Grenze durch ein Schiedsgericht zu regeln, das aber Portugal  
ablehnte.

Der „Times“ wird aus Kalkutta gemeldet, daß nach dort  
aus Quetta eingetroffenen Nachrichten ein neuer ernster  
Aufstand der Ghilzais im nördlichen Afghanistan  
ausgebrochen ist und zwar unter der Führung des Sirbar  
Muhammed Nur Khan, welcher vor einiger Zeit aus Indien  
entfloh.

Aus New-York wird laut „H. T. B.“ gemeldet, daß  
man in Havanna den baldigen Ausbruch einer Revolution befürchtet.  
Bereits hätten mehrere Zusammenstöße zwischen Militär und Be-  
völkerung stattgefunden. Die Kompagnien der Freiwilligen ständen  
auf Seiten der Bevölkerung.

Seine Majestät der Kaiser, der gestern Abend von Ba-  
belsberg nach Berlin kommen wollte, um dem Exerciren der  
Garde-Infanterie auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen, hat  
diese Absicht noch in letzter Stunde aufgegeben. Dagegen wird  
an dem Plan der morgigen Ueberfiedlung der kaiserlichen Ma-  
jestäten von Babelsberg nach Berlin festgehalten. Auch wird der  
Kaiser nach den bisherigen Dispositionen der am Donnerstag  
stattfindenden Herbstparade des Gardecorps auf dem Tempelhofer  
Felde bei Berlin beizuwohnen.

Der Kronprinz verließ, wie über London gemeldet wird,  
gestern Braemar und trifft morgen Abend in Edinburgh ein, wo  
inzwischen die Kronprinzessin, welche gestern dem Herzog und die  
Herzogin von Bedford in Endleigh, unweit Tavistock, besuchte, an  
Bord der Königs-Yacht „Victoria and Albert“ antwortet. Nach  
dem Eintreffen des Kronprinzen wird auf der Königs-Yacht die  
Reise nach Blything angetreten und von da per Eisenbahn nach  
Potsdam fortgesetzt werden. Der Aufenthalt in Schottland ist  
für den Kronprinzen von sehr wohlthätigem Einfluß gewesen.

Der Reichstanzler Fürst Bismarck stammte am Sonnabend  
in Riffingen dem russischen Votschaster in Konstantinopel von  
Netidoff einen Besuch ab. Wie aus Riffingen ferner be-  
richtet wird, hat sich Fürst Bismarck dieser Tage wiegen lassen.  
Sein Gewicht ist genau daselbe wie im vorigen Jahre, nämlich  
207 Pfund.

Die Zeitungsnachricht, Staatssekretär Graf Herbert Bis-  
marck sei zum Besuch einer befreundeten Familie in Stuttgart  
eingetroffen, ist unrichtig, vielmehr will Graf Bismarck seit dem  
22. d. Mts. in einem englischen Seebade.

Der württembergische Minister des Innern von Hölder  
ist heute in Stuttgart im Alter von 66 Jahren gestorben. Hölder  
ist einer der Gründer der deutschen Partei in Württemberg. Als  
würtembergischer Landtagsabgeordneter u. s. w. nahm er einen  
hervorragenden Antheil an der nationalen Bewegung vor den  
Kriegsjahren. Ein Jahrzehnt hindurch von 1871—1881 gehörte  
er dem deutschen Reichstage an als Mitglied der nationalliberalen  
Fraktion und von 1879 ab der Gruppe Schausch-Völk an.  
Dem württembergischen Ministerium des Innern stand er seit  
1881 vor.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Frohme,  
welcher dieser Tage aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist aus  
Frankfurt a. M. ausgewiesen worden.

Wie die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft mittheilt, sind  
von ihr die nöthigen Schritte zur Einleitung der gerichtlichen  
Verfolgung des Verfassers des in verschiedenen Blättern zum  
Abdruck gelangten Briefes, d. d. Aden, den 9. v. Mts., sofort  
geschehen.

Frankfurt a. M., 29. August. Von den heute hier ver-  
sammelten 30 Brennereibesitzern aus dem Großherzogthum Hessen  
trafen 16 größere Brenner mit einem Steuerkapital von 170 000  
Mark der zu gründenden Aktiengesellschaft für Spiritusverwerthung  
bei. Ein Delegirter des Vereins von Spiritusfabrikanten Deutsch-  
lands erklärte, daß die besonderen Verhältnisse des hessischen Spi-  
ritusmarktes berücksichtigt werden.

Altona, 30. August. Heute wurde in dem hiesigen So-  
zialistenprozeß das Urtheil gesprochen; die Angeklagten Fischer,  
Frank, Abel, Müze und Steinatt wurden wegen Scheimbündelerei  
zu 5 Monaten Gefängnis, wovon 3 Monate Untersuchungshaft  
abgerechnet werden, verurtheilt; die übrigen 8 Angeklagten, da-  
runter der frühere Reichstagskandidat für Lauenburg, Wolkenbühr,  
wurden freigesprochen.

Gömburg, 30. August. Dr. Volkmar, Professor am Se-  
minar, berühmter Orgel-Komponist, ist gestorben.

Paris, 29. August. Der Ministerpräsident Rouvier und der  
Minister des Außern Florens trennen am nächsten Sonntag nach  
Paris zurück.

Argentan, 29. August. (Feuer. Kohheit. Sedanfest.) Ein  
schreckliches Unglück ereignete sich am Donnerstag in dem Dorfe  
Mittschlowo. Das Wohnhaus des Wirthes Pape geriet in Brand.  
Da dasselbe aus Holzwerk mit Strohdach erbaut war, stand es bald  
in hellen Flammen. Im ersten Schreden liefen sämtliche Bewohner  
in's Freie. Pape, ein bereits bejahrter Mann, lehrte aber, trotz  
aller Warnungen, noch einmal in das brennende Gebäude zurück,  
um einen Kasten, in dem er eine bedeutende Geldsumme verwahrt hatte,  
zu retten. Glücklicherweise er schon mit seinem Gelde die Thür  
gewonnen, als er plötzlich zusammenbrach und in die Flammen fiel.  
Der Leichnam wurde endlich ganz verlohrt dem Feuer entzissen. Der  
Geldkasten war unversehrt. — In dem Dorfe Polanowicz ist am  
21. v. Mts. das baufällige Schulgebäude abgebrannt. Da das  
Feuer am hellen Tage ausbrach, konnten noch viele Sachen gerettet  
werden. — Am Sonntag den 28. d. Mts. brach in der Schul-  
scheune zu Brudnia Feuer aus, wodurch dieselbe nebst den daran-  
stoßenden Stallgebäuden eingestürzt wurde. Ueber verbrannt daria  
die volle Ernte des Lehrers. — Am Donnerstag den 25. August  
gerietzen zwei Insulte auf dem Dominium Gonsk in Streit. Von  
Worten kam es bald zu Thätlichkeiten. Da nach der eine der Streit-

enden seinem Gegner die Feugabel in den Leib, so daß der letz-  
te blutüberströmt zusammenbrach. Der Uebelthäter benahm sich bei  
der Verhaftung durch den Gendarmen so renitent, daß er gebunden  
werden mußte. — Die Feier des Sedanfestes in unserer Stadt wird  
sich in sehr engen Grenzen halten müssen, da an dem Festtage selbst  
noch mehrere Tage darüber hinaus eine Musikkapelle nicht zu haben ist.

Köln, 30. August. (Prof. Dr. Rydygler) Siebelt als Nachfolger des  
Tages nach Krakau über, wobei er, wie bekannt, als Nachfolger des  
Königsberger Chirurgen Prof. Mikulicz berufen ist. Die hiesige  
übernimmt sein langjähriger Assistent Herr Dr. Polewski, welcher  
häufig Gelegenheit hatte, auch die schwierigsten Operationen selbst  
ständig auszuführen.

Rosenberg i. Westpr., 30. August. (Steinfiguren.) In unserer  
Kreis finden sich bekanntlich uralte Steinfiguren, welche gegenwärtig  
zumeist als Grenzsteine verwendet werden. Dieselben sind I bis 1 1/2  
Meter hohe Granitblöcke, auf welchen eine männliche Gestalt roh aus-  
gearbeitet ist. Ueber die Herkunft und Bedeutung dieser vorgeschicht-  
lichen Denkmäler ist bislang mit Sicherheit nichts bekannt, jedoch  
weiß man, daß ähnliche auch im südlichen Rußland vorkommen. Bei  
mehreren Jahren hat Herr Voedbau in Rosenberg das erste Exemplar  
aus der Provinz dem westpreussischen Provinzial-Museum überlassen.  
Kürzlich ist auch ein zweites, welches auf der Grenze zwischen  
Heinrichau und Golbap stand, demselben verehrt worden. Die  
den genannten Mitgegnern angehörenden Familien v. Reibnitz und  
Livonius haben dieses interessante Object dem Provinzial-Museum in  
Danzig zum Geschenk gemacht. Beide Steinfiguren sind aus  
weiterem am Portal des Franziskaner-Klosters daselbst aufgestellt  
gestellt und können jederzeit besichtigt werden.

Elbing, 29. August. (Heute am Jubelfest des 60jährigen  
Bestehens unserer Stadt) haben fast alle communalen und privaten  
Gebäude, sowie die Häuser am Friedrichs-Bühlensplatz und  
einzelne solche an anderen Plätzen und Straßen geflaggt. In  
Festacte in sämtlichen Schulen wurden durch Gebet resp. Gesänge  
Chorals eingeleitet und die Jugend durch die darauf folgenden Fest-  
reden auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Die offizielle Fest-  
feier für die Bürger fand in der durch Tannengrün und Flaggen reichlich  
geschmückten Turnhalle statt. Zu diesem Zwecke war im südlichen  
Theile der Halle ein Podium für Sängerchor und Orchester errichtet,  
während in dem anderen Theil Bänke als Sitz für die Mittheil-  
nehmer standen. An der Feier selbst theilnahmen sich die Mitglieder  
des Magistrats und die Stadtverordneten vollständig, ferner die  
Amt- und Lehrer der Stadt und außer diesen noch eine Anzahl  
Anzahl von Bürgern. Zur Einleitung sang der Kirchenchor mit  
Orchesterbegleitung den Chor aus Paulus: „D, welche die Welt  
Welchheit“, sodann hielt Hr. Bürgermeister Eddit die Festrede,  
erfolgte die Verlesung einer Glückwunschk-Adresse der Stadt Elbing,  
dann schloß mit dem Choral „Nun danket Alle Gott“ der Fest-  
An diesen reichte sich Nachmittag ein Festmahel von circa 250 Be-  
deden in der Bürgerressource. Auch diese Räume hatten, wie der  
richt der „Elb. Ztg.“ bemerkt, eine festliche Decoration erhalten,  
auf der Tribüne standen vor Topp-Gewächsen die Bänke des Kaiser-

paars und des Kronprinzen.

Ziegenhof, 29. August. (Streit mit bödlichem Ausgang.)  
Am gestrigen Abend geriet der Knecht Johann Guthard aus  
rienau im Stalle des Gutsbesizers Ptz jun. daselbst mit mehreren  
Erntearbeitern in Streit. Guthard, der ebenso wie die Arbeiter  
angetrunken war, zog das Messer und verwundete den Arbeiter  
Harbey aus Puzig dergestalt, daß derselbe nach kurzer Zeit  
Der Verbrecher hat sich heute morgen freiwillig dem Gericht gestellt.

Danzig, 29. August. (Zum Kaiserbesuch.) Bei früheren Anlässen  
heiten des Kaisers in Danzig sind große Unzuträglichkeiten durch  
Werfen und Schleudern von Bouquets nach dem kaiserlichen Wagen  
herbeigeführt worden. Es wird deshalb eine polizeiliche Aufforderung  
ergehen, das Werfen von Bouquets zu unterlassen, so daß die  
jenigen, welche sich nicht bedenken lassen, sich der Verhaftung und  
strafung aussetzen.

Danzig, 29. August. (Vor der hiesigen Strafkammer) hat  
sich heute der 47-jährige Gutsbesitzer, frühere Kaufmann Wolf  
berg von hier wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte  
welcher mehrere Grundstücke in Danzig sowie das Gut Alenthal bei  
Marienwerder besitzt, soll einen Zinsbetrag, den er von einem  
siger bereits erhalten hatte, nach der Zwangsversteigerung des be-  
treffenden Grundstücks nochmals liquidirt und bezahlt empfangen  
Der Angeklagte gab zwar zu, daß er das Geld doppelt empfangen  
habe, will aber bei Aufstellung der Liquidation bei der Uebernahme  
seiner Geschäfte die erstmalige Zahlung vergessen haben. Da der  
Gerichtshof sich nicht überzeugen konnte, daß ein solcher Betrag  
unwahrscheinlich sei, erfolgte die Freisprechung.

Berent, 27. August. (Lehrerprüfung.) Von den zur zweiten  
Prüfung am hiesigen katholischen Lehrerseminar angemeldeten 38  
Prüfungen waren 36 erschienen. Davon haben 25 die Prüfung  
bestanden.

Königsberg, 30. August. (Berlegung.) Dem Bernchen nach  
Herr Landgerichts-Präsident Nolte von hier in gleicher Eigenschaft an  
das königliche Landgericht in Stade (Provinz Hannover) versetzt.  
Königsberg, 29. August. (Die Kaiserfeste.) Die Kaiserfeste  
und nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Tage,  
wo Kaiser und Kaiserin wieder ihren Einzug in die alte Königs-  
stadt halten werden. Denn daß auch die letztere ihren Einzug  
gleiten wird, steht, wie die „K. S. Z.“ auf das Bestimmteste ver-  
sichern kann, jetzt fest. Die Einladungen zu den Festlichkeiten in  
Moskowitzersaal sind bereits „auf allerhöchsten Befehl Ihrer Kaiser-  
lichen und königlichen Majestäten“ ergangen, auch hat die Stadt  
reits die Bitte an die Kaiserin zum Besuch des kaiserlichen  
spiels im Theater nach Berlin übersandt. Gleiche Willen an  
seitens der Stadt sind jetzt auch an die Prinzessin Wilhelme  
Prinz Albrecht ergangen. Dagegen liegen über die Herkunft noch durch  
Mitglieder des königlichen Hauses und deutscher Fürsten im  
Ausland keine authentischen Nachrichten vor. Das Festspiel im  
bei welchem nicht weniger als etwa 200 Damen und Herren  
wirken, verspricht ein recht großartiges zu werden. An das Festspiel  
schließt sich noch ein Herrenabend in den neuen Räumen an.  
Garten der Loge Immanuel, zu welchem auch Prinz Albrecht  
dürfte; wenigstens ist die Einladung an denselben bereits ergangen.  
Plan für die Auffstellung der Gewerke, Fabrikarbeiter, Vereine u.  
Ankunft des Kaisers ist nunmehr definitiv festgestellt worden.  
Theilnehmer an der Auffstellung haben sich Montag, den 5.  
finden. Von hier aus erfolgt der Marsch nach den für die einzelnen  
Gruppen bestimmten Aufstellungsorten.

Königsberg, 30. August. (Ueber den Bierkonsum Königsberg)  
werden folgende Zahlen veröffentlicht. Ponrath hat im letzten Jahre

die ich am Ufer des Meeres fand! Dich wollte ich wieder in  
das nasse Grab schleudern! Dich habe ich bestohlen!  
Schweigend saß Alison da. Nach einer langen, bangen  
Pause rief Mutter Christel jammernd:  
„Vergib mir! Ich kann nicht leben noch sterben, wenn Du  
mir nicht vergiebst!“

„Also bin ich nicht Eurer Base Kind?“ fragte Alison, wie  
aus einem Traume erwachend. „Kein Band des Blutes und der  
Verwandtschaft hat mich an Euch geknüpft?“

„Nein! — Ich belog Dich und alle Welt, um mein Ver-  
brechen zu verbergen!“

Als Alison diese Worte hörte, stand sie von ihrem Stuhle  
auf und sank vor dem Bette der Kranken in die Kniee. Mutter  
Christels Hand fassend, sprach sie unter strömenden Thränen:  
„Und doch habt Ihr mich, die Fremde, die Namenlose, ge-  
halten wie Euer eigen Kind! Was kann ich Euch vergeben?  
Mein Leben lang will ich Euch danken und für Euch beten!“

Der Probst legte seine Hand auf des jungen Mädchens  
Scheitel und seine Lippen bewegten sich wie in einem Segens-  
spruch. Die Kranke starrte eine Weile die Knieende an.  
„Du dankst mir, statt mir zu fluchen?“ fragte sie. „Gott  
kann nicht verdammen, wenn Du vergiebst! Nun ist mir leicht.  
Ruft meinen Sohn — jetzt schene ich mich nicht mehr, auch ihm  
zu bekennen, wie schlecht ich war!“

Alison schloß der Sprechenden mit einem Kusse den Mund.  
„Was Ihr gesagt habt, das soll Niemand gehört haben als  
der Herr Probst und ich! Bei Eurer Liebe zu Bertel beschwöre  
ich Euch, daß Ihr gerade ihm gegenüber schweigt. Er soll und  
muß seiner Mutter stets ohne Vorwurf gedenken können!“

„Soll mein Sohn denn von Anderen die Schande seiner  
Mutter erfahren?“ fragte die Frau. „Du weißt, daß die alte  
Maud mich sah, als ich Dich fand. Wenn sie mir jetzt droht,  
mich verrathen zu wollen, so bin ich machtlos! — Da, die Truhe  
schließt auf. Nimm den kleinen Kasten. Was Deine Eltern Dir  
mitgaben, liegt darin. Das Haus, die Schafe, Alles ist Dein.  
Nimm es zum Ersatz für das Geld, das ich Dir stahl!“

(Schluß folgt.)

Provincial-Nachrichten.

Argentan, 29. August. (Feuer. Kohheit. Sedanfest.) Ein  
schreckliches Unglück ereignete sich am Donnerstag in dem Dorfe  
Mittschlowo. Das Wohnhaus des Wirthes Pape geriet in Brand.  
Da dasselbe aus Holzwerk mit Strohdach erbaut war, stand es bald  
in hellen Flammen. Im ersten Schreden liefen sämtliche Bewohner  
in's Freie. Pape, ein bereits bejahrter Mann, lehrte aber, trotz  
aller Warnungen, noch einmal in das brennende Gebäude zurück,  
um einen Kasten, in dem er eine bedeutende Geldsumme verwahrt hatte,  
zu retten. Glücklicherweise er schon mit seinem Gelde die Thür  
gewonnen, als er plötzlich zusammenbrach und in die Flammen fiel.  
Der Leichnam wurde endlich ganz verlohrt dem Feuer entzissen. Der  
Geldkasten war unversehrt. — In dem Dorfe Polanowicz ist am  
21. v. Mts. das baufällige Schulgebäude abgebrannt. Da das  
Feuer am hellen Tage ausbrach, konnten noch viele Sachen gerettet  
werden. — Am Sonntag den 28. d. Mts. brach in der Schul-  
scheune zu Brudnia Feuer aus, wodurch dieselbe nebst den daran-  
stoßenden Stallgebäuden eingestürzt wurde. Ueber verbrannt daria  
die volle Ernte des Lehrers. — Am Donnerstag den 25. August  
gerietzen zwei Insulte auf dem Dominium Gonsk in Streit. Von  
Worten kam es bald zu Thätlichkeiten. Da nach der eine der Streit-

enden seinem Gegner die Feugabel in den Leib, so daß der letz-  
te blutüberströmt zusammenbrach. Der Uebelthäter benahm sich bei  
der Verhaftung durch den Gendarmen so renitent, daß er gebunden  
werden mußte. — Die Feier des Sedanfestes in unserer Stadt wird  
sich in sehr engen Grenzen halten müssen, da an dem Festtage selbst  
noch mehrere Tage darüber hinaus eine Musikkapelle nicht zu haben ist.

Köln, 30. August. (Prof. Dr. Rydygler) Siebelt als Nachfolger des  
Tages nach Krakau über, wobei er, wie bekannt, als Nachfolger des  
Königsberger Chirurgen Prof. Mikulicz berufen ist. Die hiesige  
übernimmt sein langjähriger Assistent Herr Dr. Polewski, welcher  
häufig Gelegenheit hatte, auch die schwierigsten Operationen selbst  
ständig auszuführen.

Rosenberg i. Westpr., 30. August. (Steinfiguren.) In unserer  
Kreis finden sich bekanntlich uralte Steinfiguren, welche gegenwärtig  
zumeist als Grenzsteine verwendet werden. Dieselben sind I bis 1 1/2  
Meter hohe Granitblöcke, auf welchen eine männliche Gestalt roh aus-  
gearbeitet ist. Ueber die Herkunft und Bedeutung dieser vorgeschicht-  
lichen Denkmäler ist bislang mit Sicherheit nichts bekannt, jedoch  
weiß man, daß ähnliche auch im südlichen Rußland vorkommen. Bei  
mehreren Jahren hat Herr Voedbau in Rosenberg das erste Exemplar  
aus der Provinz dem westpreussischen Provinzial-Museum überlassen.  
Kürzlich ist auch ein zweites, welches auf der Grenze zwischen  
Heinrichau und Golbap stand, demselben verehrt worden. Die  
den genannten Mitgegnern angehörenden Familien v. Reibnitz und  
Livonius haben dieses interessante Object dem Provinzial-Museum in  
Danzig zum Geschenk gemacht. Beide Steinfiguren sind aus  
weiterem am Portal des Franziskaner-Klosters daselbst aufgestellt  
gestellt und können jederzeit besichtigt werden.

Elbing, 29. August. (Heute am Jubelfest des 60jährigen  
Bestehens unserer Stadt) haben fast alle communalen und privaten  
Gebäude, sowie die Häuser am Friedrichs-Bühlensplatz und  
einzelne solche an anderen Plätzen und Straßen geflaggt. In  
Festacte in sämtlichen Schulen wurden durch Gebet resp. Gesänge  
Chorals eingeleitet und die Jugend durch die darauf folgenden Fest-  
reden auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Die offizielle Fest-  
feier für die Bürger fand in der durch Tannengrün und Flaggen reichlich  
geschmückten Turnhalle statt. Zu diesem Zwecke war im südlichen  
Theile der Halle ein Podium für Sängerchor und Orchester errichtet,  
während in dem anderen Theil Bänke als Sitz für die Mittheil-  
nehmer standen. An der Feier selbst theilnahmen sich die Mitglieder  
des Magistrats und die Stadtverordneten vollständig, ferner die  
Amt- und Lehrer der Stadt und außer diesen noch eine Anzahl  
Anzahl von Bürgern. Zur Einleitung sang der Kirchenchor mit  
Orchesterbegleitung den Chor aus Paulus: „D, welche die Welt  
Welchheit“, sodann hielt Hr. Bürgermeister Eddit die Festrede,  
erfolgte die Verlesung einer Glückwunschk-Adresse der Stadt Elbing,  
dann schloß mit dem Choral „Nun danket Alle Gott“ der Fest-  
An diesen reichte sich Nachmittag ein Festmahel von circa 250 Be-  
deden in der Bürgerressource. Auch diese Räume hatten, wie der  
richt der „Elb. Ztg.“ bemerkt, eine festliche Decoration erhalten,  
auf der Tribüne standen vor Topp-Gewächsen die Bänke des Kaiser-



399, Schönbuch 57,456 und Widdold 15 143 Tonnen Bier  
 112 Liter abgesetzt, an Gerstenmalzstrot wurden im Ganzen in  
 diesem Kreise nicht weniger als zwölf Millionen Pfund verbraucht.  
 Die Zahlen sind aus den diesbezüglichen Steuerbüchern abgeleitet.  
 Zitiert, 29. August. (Grenzverhältnisse.) In verschiedenen, an  
 der russischen Grenze belegenen litauischen Grenzorten steht der  
 Schmuggel in voller Blüte. Trotz der gesteigerten Aufmerksamkeit  
 der Grenzbeamten ist es nur möglich, etwa ein Prozent der  
 legalen Schmelze abzufassen, den die Schmuggler bei dem ganz  
 geringen Geschäftsgewinne — ca. 15 M. pro Stück — leicht ver-  
 dienen jedoch wohl etwas die Lust zum Schmuggeln vertrieben haben.  
 In genanntem Dorfe betrug die Schmuggler derartig heraus-  
 kam, daß mit der Zeit selbst bei unseren langmüthigen Grenz-  
 beamten die Geduld ein Ende fand. Als einige Schmuggler bei  
 dem Zusammenstoß mit Grenzbeamten in altgewohnter Weise Fersen-  
 schuß gaben, ohne auf den Ruf der Ersteren zum Stehenbleiben zu  
 achten, gaben dieselben Feuer und schossen zwei der Schmuggler todt.  
 Wemel, 28. August. (Abendung einer Deputation an Graf  
 Moltke.) Am Donnerstags Vormittag war hier eine Anzahl ange-  
 sehener litauischer Besitzer aus dem hiesigen Kreise versammelt, um  
 die Frage der Abendung einer Deputation an unsern Reichstags-  
 abgeordneten Graf Moltke gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in  
 Königsberg schlüssig zu werden. Man kam dahin überein, drei Be-  
 zugs- und drei litauische Mädchen, von denen 2 zur Stelle waren,  
 sowie zu der Deputation zu wählen.  
 Bromberg, 29. August. (Ein Fest Taubstummer.) Gestern  
 wurde sich gegen 60 taubstumme Personen beiderlei Geschlechts aus  
 Posen, Kalm, Thorn, Schneidemühl und verschiedenen anderen  
 Theilen der Provinzen Posen und Westpreußen zu einer Festlichkeit  
 eingeladen. Vormittags besuchten dieselben den Gottesdienst.  
 Abends wurde im Dickmannschen Lokale gespeist, und darauf ver-  
 sammelten sich die Taubstummen in der Aula der hiesigen Blinden-  
 schule. Der Vorsteher der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt  
 Herr Schumann, erklärte ihnen in der Zeichensprache die Bedeutung  
 des Evangeliums. Dann unternahm die Taubstummen einen gemein-  
 samen Ausflug nach der sechsten Schlothe.  
 Posen, 29. August. (Militär.) Heute beginnt eine aus 56  
 Personen bestehende englische Operngesellschaft im hiesigen Stadt-  
 theater ihre „Mikado“-Vorstellungen, welche an 5 Abenden nach ein-  
 ander gegeben werden. Die Gesellschaft hat ihre eigene Kapelle.  
 Posen, 30. August. (Die Massenerkrankungen) in der hiesigen  
 Gegend erkranken sich auf 158 Mann, darunter 40 Militärgesellen.  
 In Folge Genusses von Schweinefleisch ist bei ihnen fieber-  
 hafter Darm- und Magenkatarrh eingetreten; 100 Mann befinden  
 sich im Lazareth, die übrigen in ärztlicher Pflege.  
 Posen, 30. August. (Gegen den Zwischenshandel.) Das Königl. Provinzial-  
 Landrath macht Folgendes bekannt: „Der Bedarf an Schlacht-  
 thieren bei dem diesjährigen Herbstmanöver des 2. Armeekorps soll freilich  
 durch den jetzigen Bestand der hiesigen Schlachthöfe, welche geneigt  
 sind, zu liefern, werden daher ersucht, recht bald schriftliche Offerten, unter  
 Angabe der Stückzahl und des ungefähren Gewichts dem obenbezeich-  
 neten Amte einzureichen.“

**Lokales.**

Thorn den 31. August 1887.  
 (Glockenwunschk-Affäre.) An der vorgestern  
 abgehaltenen Feier des 650-jährigen Bestehens der Stadt Elbing  
 haben sich unsere städtischen Behörden durch Uebersendung einer kost-  
 baren Wappentafel betheiligelt. Die Adresse, welche sich in einer Mappe von  
 prächtigem Wappentafel befindet, auf der das Thorne Wappen von Silber  
 auf goldenem Grund, hat nach der „Thorne Ostdeutschen Zeitung“  
 folgende Wörtchen: „Der Schwesterstadt Elbing entbieten wir zur  
 Erinnerung an unsern 650-jährigen Bestehens unsern Gruß! Seit ihrer Grün-  
 dung haben beide Städte gleiche Schicksale und gleiche bürgerliche  
 Unabhängigkeit verbunden. Im Hanfabunde, sowie im Kampfe um  
 die Unabhängigkeit von der Ordensherrschaft haben sie sich einig  
 gemacht und bis auf die neueste Zeit hat die Stadt Elbing  
 die Stadt an ihrer Seite gesehen, wo es sich um die gesunde  
 Entwicklung städtischen Gemeinwesens, wo es sich um Wahrung der  
 politischen Gemeinlichkeit handelte. Elbing ist von jeher aus-  
 gezeichnet gewesen durch echten Bürgerfinn und rührige Thätigkeit auf  
 allen Gebieten städtischen Lebens, es ist stets bemüht gewesen, seine  
 öffentlichen Einrichtungen, seine Bildungsanstalten der Entwicklung der  
 Stadt auch in den kommenden Tagen erhalten bleiben, und den  
 Interessen der Geschlechter vergangen sein, sich mit Stolz ihrer Vaterstadt  
 zu betheiligen. Das wolle Gott! Thorn, den 26. August 1887.  
 B. H. K. Oberbürgermeister. B. H. K., Stadtverordneten-  
 Ausschuss.“

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der  
 hiesige Franz Kamalla ist zum Schulvorsteher der Schule zu Heim-  
 schen gewählt und als solcher betheiligelt worden.  
 (Die Verpflegung der Truppen während  
 der Manöver- und Ruhe-Tage) bei den  
 hiesigen Herbstübungen besteht größtentheils aus Rind-, Hammel-  
 fleisch, Speck und Hülsenfrüchten bezw. Reis und Graupen. An  
 Kartoffeln, Kartoffeln und Gemüß-Conserven. Diejenigen Truppen-  
 welche die Vorposten-Division bezogen, erhielten stets pro  
 Mann 150 Gramm Fleisch-Conserven, 112,5 Gramm Gemüß-Con-  
 serven und 750 Gramm Kartoffeln, und es ist dieses Essen von den  
 Truppen besonders gerne genossen worden. Die Kaffee- und Brod-  
 beschaffung war selbstredend an jedem Tage gleich. Was den Ge-  
 sundheitszustand der Truppen anbelangt, so war derselbe ein recht  
 guter und es fanden im Verhältniß zu der Anzahl und den zu-  
 gebrachten Strapazen sehr wenig Erkrankungen statt.  
 (Eröffnung der Eisenbahnstrecke  
 von Thorn nach Schneidemühl.) Der „Reichs-  
 anzeiger“ berichtet nachstehende Bekanntmachung: „Am 1. Sep-  
 tember wird im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu  
 Schneidemühl, Fortsetzung der Bahnstrecke Zablonowo-Strasburg, mit  
 der Stationen Radost, Klonowo und Lautenburg dem öffentlichen  
 Verkehr übergeben. Berlin, den 26. August 1887. In Vertretung  
 des Reichs-Eisenbahnamts: Schulz.“  
 (Eine für Sparkassen wichtige Ent-  
 scheidung.) Der hiesige Kammergericht jüngst in letzter In-  
 stanz den Fall zu Grunde. Nachdem bisher Anträge des Cura-  
 toriums ohne besondere Beglaubigung von dem Amtsgericht zu Pr. Holland  
 angenommen worden waren, bestritt letzteres im vergangenen Jahre  
 die Gültigkeit der Urkunden und Anträge des  
 Curatoriums und verlangte nunmehr für die Urkunden und Anträge des

selben Beglaubigung. Da die hiergegen von dem Curatorium der  
 Kreisparlasse eingereichte Vorstellung, welche sich insbesondere darauf  
 stützte, daß statutenmäßig per jedesmalige Königl. Landrath den Vor-  
 sitz im Curatorium führt und auch das Siegel des Landraths für die  
 Urkunden der Kreisparlasse bestimmt ist, von dem Amtsgericht, so-  
 wie die gegen den Bescheid des Amtsgerichts eingelegte Beschwerde  
 vom Landgericht Braunsberg zurückgewiesen wurde, so blieb dem Cu-  
 ratorium der Kreisparlasse nichts Anderes übrig, als bei dem Königl.  
 Kammergericht zu Berlin als der landesgesetzlich dritten Instanz hier-  
 für Beschwerde zu führen und es hat nunmehr das Kammergericht,  
 die Ablehnung des Amtsgerichts zu Pr. Holland, sowie die Entschei-  
 dung des Landgerichts zu Braunsberg als unrichtig verwerfend, zu  
 Gunsten der Kreisparlasse entschieden, und es ist damit die  
 Eigenschaft einer öffentlichen Behörde im Sinne des § 35 der  
 Grundbuch-Ordnung für das Curatorium der Kreisparlasse an-  
 erkannt.

(Lotterie-Ziehung.) Es wird nochmals darauf  
 hingewiesen, daß die Ziehung der Luther-Denkmal-Lotterie zu Nord-  
 hausen ganz bestimmt schon nächste Woche, Donnerstag, den 8. Sep-  
 tember stattfindet.

(Der Königer Jagdverein) hat 120 Mark  
 Prämie für solche Mitglieder ausgeworfen, welche wilde Truthühner  
 aufzogen. Er beabsichtigt den wilden Truthahn, wie es bereits in  
 manchen Gegenden Oesterreichs und auch in pommerischen und posen-  
 schen Bezirken der Fall ist, auch in Westpreußen als prächtiges Wild  
 einzuführen. Die wilden Truthühner verursachen der Wald- und  
 Forstwirtschaft nicht den geringsten Schaden, machen sich vielmehr  
 dadurch, daß sie fast ausschließlich Larven, Puppen, Insekten, Mäuse,  
 auch Schlangen zu ihrer Ernährung aufsuchen, außerordentlich nützlich.  
 Daß sie in Westpreußen gut fortkommen werden, ist zweifellos,  
 denn sie sind zähe und widerstandsfähige Vögel, die auch rauhes und  
 kaltes Klima gut vertragen.

(Fälschung.) In Berliner Blättern lesen wir folgen-  
 des: Der zum Nachhelle der hiesigen Danfirma Delbrück ver-  
 äubten, bereits berichteten Fälschung eines Creditbrieffes in Köln über  
 9623 M. ist der Kammerdiener Carl Barlay aus Kalm dringend  
 verdächtig. Auf Ergreifung des Thäters ist seitens der geschädigten  
 Firma eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden.

(Die Staare scheiden.) Von allen Vögeln, welche  
 den großen Zug gen Süden mitmachen, sind die Staare die eifertig-  
 sten. Noch glauben wir uns in des Sommers Glanzperiode, noch  
 reisten nicht einmal die Früchte und das Kürzerwerden der Tage  
 ignoriren wir mit der glückseligen Nonchalance, zu welcher uns die  
 Unerklichkeit jener Nichtsubstantion einigermaßen berechtigt, da ge-  
 mahnt uns mit rauher Auffälligkeit der kleine schwarze Geselle, dem  
 wir im März fürsorglich die Nester bauten und dessen Gewitscher  
 wir als einen der ersten Frühlingsgrüße bejubelten, an der schönen  
 Jahreszeit Ende. Die Stunden rollen und wo wir in gefälligem  
 Selbstbetrug uns täuschen möchten, da kennt der gebieterische Instinkt  
 des Zugvogels keine sentimentale Schonung. Er muß nach Süden,  
 sein Weg ist weit und sein Flug verhältnißmäßig langsam, drum ist  
 er gezwungen, zeltig sein Sommerlager bei uns abzubrechen und in  
 den letzten Tagen des August tritt er den Marsch — richtig den  
 Zug an. Im ersten Drittel des September um Mariä Geburt  
 „ziehen“, so heißt es im Bauernsprache, „die Schwalben furt“ und  
 diese Vögel werden meist sehr beachtet, ihr Abschied wird in vielen  
 Liedern besungen z. B.

„Wenn die Rosen nicht mehr blühen  
 Und die Schwalben heimwärts ziehn“ —

Dennoch sind sie nicht die ersten Mahnerinnen zur Herbststim-  
 mung, sondern dieses Amtes waltet die Staare. Es ist sehr in-  
 teressant und lehrreich, jetzt die Nesterrückungen zu beobachten. Nicht  
 nur unsere Sportswelt, sondern auch das Thierreich „trainirt“. In  
 gewaltigen Dauerflügen üben sich ganze Vogelvölker die Schwingen  
 der großen Kraftleistung ein und die diesjährigen Hiegeboten, denen  
 der Meeresflug zum ersten Male bevorsteht, müssen sich der strengen  
 Disciplin gewöhnen, welche während der Reise herrscht und an der  
 ein Militärheer mindestens noch lernen könnte. Ein einheitlicher  
 Wille „beflügelt“ Alle, die kundige Erfahrung eines Wegewesens leitet  
 den Zug und eben jetzt sind die Herbstmanöver der Zugvögel im  
 Allgemeinen und des Vortrapps derselben, der Staare im Be-  
 sonderen. Glückliche Fahrt den muntern Gefellen und frohe Wieder-  
 kehr über's Jahr, wenn die Saaten sprießen und die Knospen  
 schwellen!“

(Das diesjährige Fällensbrennen) im  
 hiesigen Kreise findet statt am: 13. September, Vorm. 10 Uhr, in  
 Eganowo; 14. September, Vorm. 9 Uhr, in Kostbar; 14. September,  
 Nachm. 4 Uhr, in Dretenthal und am 15. September, Vorm.  
 9 Uhr, in Tannhagen.

(Zur Warnung.) Der Arbeitsherrsech Blaslaus  
 Gysjewski von der Jacobsdorf hatte eine Plagpatrone gefunden,  
 welche er gestern Abend durch Aufschlagen zum Explodiren brachte.  
 Hierbei wurde er an beiden Unterarmen nicht unerheblich verletzt und  
 seine danebenstehende Schwester leicht an beiden Unterschenkeln. Die  
 Verwundeten wurden im Krankenhaus aufgenommen.

(Unfall.) Der Gasanstaltsarbeiter Herrmann Zacharias  
 stürzte gestern Nachmittag beim Anbringen von Gasröhren an der  
 Decke des neuen Saales im Victoriagarten vom Gerüst und erlitt  
 einen complicirten Bruch des linken Oberarmes, infolge dessen seine  
 Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

(Polizeibericht.) Verhaftet wurden 2 Personen.  
 (Von der Weichsel.) In diesem Jahre ist der  
 Wasserstand vorwiegend ein der Schifffahrt sehr günstiger. Gegen-  
 wärtig hat das Wasser hier wieder eine Höhe von über 2 Meter  
 erreicht. — Aus Polen ist heute Vormittag 9 Uhr der Danziger  
 Dampfer „Alte“ mit Getreide für Danzig eingetroffen.

> Aus dem Kreise Thorn. (Feuer.) In der Nacht von  
 Sonntag zu Montag brannte auf dem Gute Gronowo ein großer  
 Getreideschuppen mit der Dampfmaschine des Besitzers Schielle aus  
 Rogowo nieder. Der Schaden beläuft sich auf ca. 9000 M. Der  
 Brandstiftung verdächtig sind zwei Fiegeleiarbeiter, welche am Tage  
 vorher in Gronowo zum Abwasch waren, im Gasthose sitzen blieben  
 und sich dem Wächter an der Dreschmaschine Nachts aufgedrungen  
 hatten. Der Fall sei eine Warnung, an Getreidebergen, an denen  
 eine Dampfmaschine steht, zuverlässige Wächter anzustellen.

**Kleine Mittheilungen.**

Berlin, 29. August. (Mordversuch.) Der Schmied Pohl  
 feuerte am Sonntag Mittag nach vorausgegangenen Streitigkeiten auf  
 seine Ehefrau drei Revolverkugeln ab, von denen der eine ihre eine  
 lebensgefährliche Verwundung in der Brust bebrachte. Die Verletzte  
 wurde nach der Charite und der Thäter, welcher unummunden ein-  
 räumte, daß er seine Frau zu tödten beabsichtigt habe, nach dem  
 Untersuchungsgefängniß gebracht.

Köln, 25. August. (Lobenswerther Beschluß.) Wie von hier  
 gemeldet wird, hat eine Anzahl Kölner Architekten und Bauunter-  
 nehmer beschlossen, fortan kein Baumaterial aus Frankreich zu be-  
 ziehen. Bis jetzt wurden hier besonders viele französische Mosaik-  
 platten verwendet.

Heiligenblut, 26. August. (Beim Eolweispflücken abgeführt)  
 ist gestern der Vordirektor Richard List aus Leipzig ober der Franz-  
 Josefshöhe. Er erlitt starke, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.  
 Von der Saar, 26. August. (Der Verein gegen den Ducker  
 im Saargebiete) setzt seine Thätigkeit mit Eifer fort. Die Ver-  
 treuungsmänner des Vereins beschäftigen sich augenblicklich mit der  
 Verbreitung eines vom Vereine empfohlenen Rechnungsbuches. Aus  
 Hauptstadt haben 22, aus Mondorf 60 Landwirthe ein solches Rech-  
 nungsbuch zu erhalten gewünscht. Im Kreise Saarburg wird Ober-  
 forster Hopp zwei Vorträge gegen die wucherische Ausbeutung der  
 kleinen Leute halten. Auch Landrath Mohr und Bürgermeister  
 Heinecke beabsichtigen, ähnliche Versammlungen in Zerf, Beurig, Alf  
 und Freudenburg zu veranstalten.

Kiel, 27. August. (Ein neuer Komet entdeckt.) Am 25. ds.  
 ist, wie die „R. Z.“ erfährt, von Mr. Brooks auf dessen Stern-  
 warte zu Phelps, Nord-Amerika, ein neuer Komet entdeckt worden.  
 Seine Nektascension beträgt 128 Grad, seine Declination + 29  
 Grad; er steht demnach im Sternbild des Krebses und geht etwa  
 zwei Stunden vor der Sonne auf.

Wien, 29. August. (Der internationale Saatenmarkt) ist heute  
 eröffnet worden. Derselbe war von 5000 Personen besucht. Der  
 Bericht des General-Sekretärs schätzt die Exportfähigkeit Oesterreich-  
 Ungarns für Weizen und Mehl auf 9 bis 10, für Roggen auf 1/2,  
 Gerste und Malz auf 3/4, bis 4 Millionen Metercentner.

Rom, 28. August. (Verbrechen.) Das „D. M. B.“ meldet:  
 In einem Kourierzuge während der Fahrt durch den großen Tunnel  
 bei Cotrone suchte ein Mann von dem Zugpersonal eine vornehmen  
 schönen Dame in einem Koupee erster Klasse Gewalt anzuthun; da  
 dieselbe energisch Widerstand leistete, warf er sie durch das Fenster  
 auf die Schienen; die Dame blieb unverfehrt. Der Verbrecher wurde  
 verhaftet.

**Neueste Nachrichten.**

Sofia, 30. August. Die Verhandlungen, welche gestern den  
 ganzen Nachmittag über die Neubildung des Cabinets im kaiserlich-  
 lichen Palais stattfanden, haben nicht zum Ziele geführt. Der  
 Fürst drängte Stambulow, in das Cabinet einzutreten, konnte ihn  
 aber zu keiner entscheidenden Antwort bewegen. Als Einwürfe  
 über Einwürfe den Anträgen des Fürsten entgegengesetzt wurden,  
 brach er spät Nachts die Beratungen ab und erklärte, das bis-  
 herige Ministerium weiter im Amte zu lassen. Die Zankowisten  
 rühmen sich ebenfalls, jede Theilnahme an der Cabinetsbildung  
 abgelehnt zu haben, es sind ihnen jedoch gar keine Anträge gemacht  
 worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn

**Handelsberichte.**

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.  
 Berlin, den 31. August.

	30. 8. 87.	31. 8. 87.
Fonds: abgeschwächt.		
Russ. Banknoten	181-35	181-60
Warschau 8 Tage	181-10	181-30
Russ. 5% Anleihe von 1877	99-30	99-25
Poln. Pfandbriefe 5%	56-70	56-80
Poln. Liquidationspfandbriefe	52	51-90
Westpreuß. Pfandbriefe 3 1/2%	97-80	97-90
Pofener Pfandbriefe 4%	102-70	102-60
Oesterreichische Banknoten	162-45	162-50
Weizen gelber: August	149-25	149-75
Septemb.-Oktbr.	149-25	149-75
lofo in Newyork	80-50	80-50
Roggen: lofo	114	115
Septemb.-Oktbr.	113-50	114-50
Oktbr.-Novbr.	115-75	116-50
Novbr.-Dezbr.	118-50	119
Rüöl: Septemb.-Oktbr.	43-60	43-90
Oktbr.-Novbr.	44-30	43-40
Spiritus: lofo	69-50	69
August-Septemb.	68-80	68-80
Sept.-Oktbr.	69	68-80

Diskont 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Danzig, 30. August. (Getreidebörsen) Wetter: schön.  
 Wind: S.

Weizen. Trotdem die Zufuhren von inländischem Weizen nicht so be-  
 deutend wie gestern, war der Verkauf dennoch sehr schwierig und Inhaber  
 gezwungen, abermals circa 3 M. billiger abzugeben. Das Wenige, was von  
 Transitzweizen angeboten wurde, erzielte bei mütter Stimmung ziemlich un-  
 veränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen blaupig 128pfd 130  
 M., rothbunt 128pfd 138 M., bunt 124pfd 135 M., 127 8pfd 141 M.,  
 128 8pfd und 129pfd 142 M., 130pfd 143 M., hellbunt bezogen 131pfd 145  
 M., hellbunt 130pfd 148 50 M., 133pfd 150 M., weiß 131pfd 150 M.,  
 hochbunt 131 2pfd 150 M., fein hochbunt 138pfd 153 M., roth 132pfd 143  
 M., für polnischen zum Transit hellbunt besetzt 127 8pfd 125 M., für russi-  
 schen zum Transit streng roth 134pfd 128 M., 138pfd 132 M. per Tonne.  
 Termine September-Oktobr inländ. 146 M., 145 50, 145 M. bez., transit  
 128 M. bez., 127 50 M. bez., Oktbr.-Novbr transit 128 M. bez., April-Mai transit  
 134, 133 50 M. bez. Regulirungspreis inländisch 145 M. transit 129 M.  
 Roggen Inländischer wenig gefragt, Preise schwach behauptet Transit  
 unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 122-126 7pfd 98 M., für  
 polnischen zum Transit 126pfd 81 M. schmal 121pfd 77 M. Alles per  
 120pfd per Tonne. Termine: September-Oktobr inländ 100 M. Br., 99 M.  
 Ob., transit 78 50 M. Br., 78 M. Ob., April-Mai inländ. 110 M. bez.,  
 unterpoln. 82 M. Br., 81 50 M. Ob. Regulirungspreis inländisch 98 M.,  
 unterpolnisch 80 M., transit 79 Markt.  
 Gerste ist nur inländische kleine 107pfd 88 M. per Tonne gehandelt.  
 Erbsen polnische zum Transit Futter-ordinär 81 M. per Tonne bezahlt.  
 Spiritus loco 70 M. Br.

Rögnisberg, 30. August. Spiritusbericht. [Spiritus pro  
 10 000 Liter pCt ohne Fab. lustlos. Ohne Zufuhr] Pro 10 000 Liter pCt.  
 ohne Fab. 69,00 M. Br., — M. Ob., — M. bez., pro August  
 69,00 M. Br., — M. Ob., — M. bez., pro September 69,00 M.  
 Br., — M. Ob., 67,50 M. bez., pro September-Oktobr — M. Br.,  
 — M. Ob., — M. bez.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Thorn den 31. August.

St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich- tung und Stärke	Be- wölk.	Bemerkung
30.	2hp 759.6	+ 19.9	NW <sup>1</sup>	3	
	9hp 759.7	+ 13.2	N <sup>2</sup>	0	
31.	7ha 760.5	+ 11.0	C	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 31. August 2,22 m.



Gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser innigstgeliebtes Töchterchen

**Frieda**

im Alter von 1 Jahr 13 Tage. Tiefbetriibt widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten zur stillen Theilnahme. Allenstein, 30. August 1887. Die trauernden Eltern **R. Rosenfeld** nebst Frau **Maria** geb. Droeje.

**Bekanntmachung.**

Von heute ab verkauft die städtische Ziegelei ihre Fabrikate zu folgenden Preisen pro mille:

- 1) Klinker zu 40 Mk.
- 2) Mauersteine 1. Klasse zu 36 Mk.
- 3) Mauersteine 2. Klasse zu 30 Mk.
- 4) gewöhnliche Brunnensteine 1. Kl. zu 36 Mk.
- 5) gewöhnliche Brunnensteine 2. Kl. zu 30 Mk.
- 6) Steine 3. Klasse (Brack) zu 18 Mk.
- 7) holländische Dachpfannen 1. Kl. zu 48 Mk.
- 8) holländische Dachpfannen 2. Kl. zu 25 Mk.
- 9) Wiberpfannen 1. Kl. zu 40 Mk.
- 10) Wiberpfannen 2. Kl. zu 25 Mk.

Thorn den 29. August 1887. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Laut § 78 des Konsular-Reglements ersucht das **Kaiserlich Russische Vize-Konsulat** alle in den Kreisen Thorn, Kulm, Graubenz und Straßburg Wpr. sich aufhaltenden **Russischen Staatsangehörigen** in w-möglichst kürzester Zeit, und nicht später als am **1. Oktober d. Js.**, ihren genauen Aufenthaltsort resp. Adressen (unfrankirt) wissen zu lassen. Thorn den 15./27. August 1887. Der Vize-Konsul **S. B.: v. Kosakewitsch.**

**Loose à 1 M.**

(nach außerhalb 1,10 M.) zu der am 17. Oktober stattfindenden Ziehung der ersten

**Sport-Lotterie**

zu Thorn sind bei mir zu haben.

**C. Dombrowski, Thorn**  
Katharinenstraße 204.

**Standesamt Thorn.**

Vom 21. bis 27. August 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bernhard, S. des Schuhmachers Franz Mykowski.
2. Augustus Edmund Baerian, S. des Lehrers Franz Raemmerer.
3. Erich Alfred, S. des Pfefferkuchlers Hugo Gutzeit.
4. Anna Dorothea Elise, T. des Zimmermeisters Karl Roggah.
5. Ella Bertha Klara, T. des Vize-Elmehels Georg Wehr.
6. Bronislaw, S. des Schuhmachermeisters Anton Byleniski.
7. Victor Friedrich, S. des Stadtmagistrats und Kammerers Johann Gessel.
8. Bronislaw, S. des Arbeiters Michael Kempinski.

b. als gestorben:

1. Wäscherin Dorothea Paßke geb. Rösche, 51 J. 7 M. 25 T. 2. Max Felix, S. des Schuhmachermeisters Julius Klein, 3 M. 2 T. 3. Stanislaw, S. des Arbeiters Martin Groszowski, 3 M. 17 T. 4. Erich Rudolph Karl, S. des Schneiders Friedrich Meyer, 4 M. 27 T. 5. Joseph, S. des Schuhmachers Anton Wilinski, 15 T. 6. Arbeiter Karl Kampitz, 58 J. 10 M. 10 T. 7. Olga Martha Anna, T. der Bodenmeisterwitwe Bertha Zimmermann, 9 J. 7 M. 12 T. 8. Todgeb. S. des Hausdieners Hermann Boenkne. 6. Chemal. Schiffseigner Friedrich Meyer, 62 J. 8 M. 10. Oskar, S. des Arbeiters Gottfried Stomporowski, 1 J. 11 M. 26 T. 11. Todgeb. uneseh. Sohn.

a. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schmiedegeselle Ignaz Johann Bobrowicz und Annette Kohn geb. Gutz.
2. Arbeiter Michael Kufkowski und Katharina Prybyszewski, beide zu Koder.
3. Schuhmacher Friedrich Jerzembeck und Veronika Mazewicz.
4. Gutsbesitzer Max Vinzent Holz zu Gorzno und Klara Charlotte Mathilde Pirichberger zu Thorn.
5. Sergeant Gustav Theodor Foede zu Thorn und Emma Albertine Raß zu Wlodekshorst.
6. Gärtner Joseph Marciniec zu Thorn und Marie Wenczarski zu Gostyn.
7. Gerichtsschreiber Gottlieb Wron zu Graubenz und Olga Louise Henriette Stucko zu Thorn.
8. Steinbildner Anton Schubert und Marianna Strobacki.

d. ehelich sind verbunden:

1. Praktik. Arzt Dr. med. Ezelem Bronowicz zu Grajewo mit Rosalia Horowicz zu Thorn.
2. Eisenbahn-Bodenmeister Hermann Abraham zu Wlodek mit Maria Auguste Friederike Schaumann zu Thorn.
3. Arbeiter Johann Delawitsch mit Juliana Maria Delawitsch geb. Olmann.
4. Schneider Otto Gumpow mit Hedwig Emilie Bertha Marg.

**M. Lorenz, Thorn**  
Breitestraße 459, gegenüb. der Brückenstraße,  
empfiehlt sein gut assortirtes Lager

**Cigarren, Cigaretten und Tabake**  
en-gross & en-detail.

**Oberschlesische Kohlen**

besten Qualität, grub- und schieferfrei, offeriren für den Hausbedarf in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

**Gebr. Pichert, Schloßstr. 3036.**

**H. Schneider, Thorn**  
Brückenstr. 39 II.

Atelier  
für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

**Königsberger Bier**

aus der Aktienbrauerei „Schoenbusch“.

**Lagerbier und helles Märzenbier**

in ganz vorzüglicher Qualität in Gebinden jeder Größe sowie auch in Flaschen empfiehlt

**B. Zeldler.**

**Gegen Netto-Casse**  
offerire billigst

**Mauerlatten**

6" 7" 8"

0,14 Mk. 0,18 Mk. 0,26 Mk.  
außerdem Sopf- und Brackbrt. versch.  
Dim. zu billigen Preisen.

**Julius Kusel**  
Dampfschneidmühle Bromb. - Vorst.

**Bergmann's**  
weltberühmt. Zahnartikel  
von Bergmann & Co. in Dresden.

**Bergmann's Zahnpaste**  
pr. St. 40 u. 50 Pf

**Bergmann's Zahnwasser**  
pr. Fl. 60 u. 120 Pf

**Bergmann's Zahnpulver**  
pr. St. 50 Pf.

Niederl. b. **Salomon, Friseur, Culmerstr.**

Neu! **Loreley-Parfüm** Neu!  
v. **Carl John & Co., Köln a. Rh.**

**Extrait composé,**  
lieblichster Wohlgeruch, feinstes  
Zimmer- und Taschentuchparfüm  
für die elegante Welt.  
à Flacon 1,00 u. 1,50 Mk.  
zu haben in  
Thorn bei **F. Menzel,**  
Culmsee bei **Felix Arndt.**

**Nähmaschinen!**  
Reparaturen an Nähmaschinen aller  
Systeme werden unter Garantie prompt  
und sauber ausgeführt.

**A. Seefeldt, Gerechtestr. 127.**

**Gutfedern** sowie alle Sorten  
**Handschuhe** werden ge-  
waschen und gut gefärbt unter  
Garantie des Nichtabfärbens.

**Tuchmacherstr. 170, II.**

**Die Modenwelt.**

Austrirte Zeitung für  
Toilette u. Handarbeiten.  
Monatlich 2 Nummern.  
Preis vierteljährlich M.  
1,25 = 75 Kr. Zah-  
lich erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten  
und Handarbeiten, ent-  
haltend gegen 2000 Ab-  
bildungen mit Beschrei-  
bung, welche das ganze Gebiet der Garderobe  
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und  
Knaben, wie für das zartere Kindesalter  
umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren  
und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die  
Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für  
alle Gegenstände der Garderobe und etwa  
400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und  
Buntstickerei, Namens-Schiffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei  
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —  
Probe-Nummern gratis und franko durch die  
Expedition, Berlin W, Potsdamer Str 38;  
Wien I, Dperngasse 3.

**Münchener Löwenbräu!**

In Gläsern aus dem Hause in 1/2 oder 1/3 Liter bei Entnahme  
von 12 Biermarken (nur Mk. 3,00) p. Lit. 50 Pf. In Gebinden  
45 Pf. p. Liter; Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Georg Voss, Thorn.**  
Generalvertretung der „Aktienbrauerei zum Löwenbräu“ in München.

**Tuch-Meßer**  
von 1 bis 3', Meter verkauft billig aus

**Carl Mallon, Altstädter Markt 302.**

Mit Genehmigung des Herrn Ober-  
Präsidenten der Provinz Westpreußen.

**1. Sportlotterie zu Thorn.**  
Ziehung am 17. Oktober cr. à Loos 1 M.  
Die Gewinne bestehen in gediegenen u.  
werthvollen Gegenständen des Sports  
und der Jagd. Der General-Debit ist  
dem Kaufmann Herrn Ernst Wittenberg  
in Thorn übertragen, an welchen man  
sich betrefis Erlangung von Loosen zu  
wenden hat.

Das Komitee des Thorn. Reitvereins,  
Krahmer, v. Rudolphi, Weinschenk,  
Landrath. Major. Rittergutsbes.

Einen  
**Kellner**  
und einen  
**Lehrling**  
sucht von sofort **F. Kadatz.**

**Fuhrleute**  
finden dauernde Beschäft. bei G. Gude.

Eine ältere, an-  
spruchslose Frau findet  
Stellung zur Stütze der Hausfrau  
beim Besitzer

**Schnee in Steinau bei Tauer.**

**Reitpferde**  
hat zu verleihen, auch für schweres  
Gewicht,  
**M. Palm.**

**Schmerzlose**  
**Bahnoperationen,**  
künstliche Zähne u. Plomben.  
**Alex Loewenson,**  
Culmerstr. 3067.

**Berliner**  
**Wasch- & Plättanstalt**  
von J. Globig.  
Annahme bei **A. Kube,**  
Neustadt 143 L.

**Victoria-Garten**  
täglich früh  
**Eisverkauf.**

**Billige Pension**  
nebst Benutzung eines im Hause be-  
findlichen Stahlbades in einer Ge-  
birgsgegend Schlesiens weist nach  
die Expedition der „Thorner Presse“.

**Sedanfeier!**  
Am Freitag den 2. September 1887  
im  
**Wiener Café zu Mocker**  
**Großes Volks- und Schulfest.**  
(Eintritt 25 Pf. Kinder frei).

Am 2 1/2 Uhr Festzug vom alten Schulhose nach dem Festplatze.  
Von 3 Uhr ab:  
**Grosses Garten-Concert**  
von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.  
Festrede, Gesangsvorträge der hiesigen Liedertafel und der  
Schüler.

Aufsteigen von 2 Riesen-Luftballons.  
Abends feenhafte Beleuchtung des Gartens  
und  
**Grosses Brillant-Feuerwerk.**  
Während der Pausen Volks- und Turnspiele der Schüler.

Zum Schluß:  
**Tanz.**  
Der Fest-Vorstand.

Feine  
**Damen- & Herrenwäsche**  
wird sauber und prompt angefertigt.  
**Aurora Strehlau,**  
Bäderstr. 251, Hinterhaus 1 Er.

Kaufm. Verein  
**„Concordia“**  
Kreisverein d. Verb. Dt. Handlg. Leipzig.  
Freitag den 2. September:  
Außerordentliche  
**General-Versammlung**  
(Neuwahl des stellv. Vorstg.)  
Vollzähliges Erscheinen un-  
bedingt erforderlich.  
Der Vorstand.

**CIRCUS**  
**E. Blumenfeld's Ww.**  
Esplanade Thorn.  
Nur noch drei Haupt-  
Vorstellungen.  
Heute Donnerstag, 1. Septbr.  
Abends 8 Uhr:  
**Grosse**  
**Parforcevorstellung.**  
Neu! Der fliegende Mann. Neu!  
Große Exercitien von Herrn Kämpfer.

Freitag keine Vorstellung.  
Sonntag den 3. u. Sonntag  
den 4. September:  
**Anwiderunglich letzte**  
**große Vorstellungen.**  
Um regen Besuch bitten ergebenst  
**E. Blumenfeld's Ww.,**  
Circusdirektorin.

Die Wohnung des Major  
D. a. D. von Windisch  
Bromberger Vorstadt Nr. 7B  
kann vom 1. Oktober cr. andere-  
weitig vermietet werden.  
Die in meinem Hause Bromb. Vorst.  
128 v. Hrn. Hauptmann Brunner  
benutzte Wohnung mit Garten u.  
Pferdestall zu 4 Pferden ist  
vom 1. Oktober cr. zu vermieten.  
**B. Zeldler.**

**Seglerstraße 119**  
**1 herrschaftliche Wohnung**  
vom 1. Oktober zu vermieten.  
**Robert Majewski.**

2 kleine Wohnungen zu vermieten  
bei **R. Borkowski, Drechslermstr.**  
1 Vorderz., möbl. auch unmöbl., u. 10.  
1 od. spät. z. v. v. Neust. Markt 145 I. v. n.  
1. u. 3. u. R. z. v. Neust. Markt 145 I. v. n.

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1887.							
August				31	1	2	3
September	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	1
Oktober	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22